

20. Juni 1939

38

Königsberg Pr., den 17. Juni 1939.
Historisches Seminar d. Universität.

Sehr geehrter Herr Doktor !

In der Anlage reiche ich Ihnen hiermit die erbetenen Quittungen für Empfang des Besprechungshonorars zurück, indem ich gleichzeitig meinen verbindlichsten Dank für die Überweisung ausspreche. Ich darf vielleicht bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass mir die Besprechungsstücke für Erich Weisse, Die Staatsverträge des Deutschen Ordens I, Kbg. 1939 und Preussisches U.B. II, 4 (Registerlieferung), Kbg. 1939 bisher noch nicht zugegangen sind. Soll ich mich in dieser Angelegenheit etwa einmal mit dem Verlag Gräfe und Unzer unmittelbar in Verbindung setzen. Ausserdem darf ich vielleicht noch einmal die Frage der Berücksichtigung des polnischen Schrifttums über Ost- und Westpreussen durch das Dt. Archiv ansprechen; ich hatte seiner Zeit Herrn Dr. Weirich in dieser Sache einige Vorschläge gemacht, auf die er nicht zurückgekommen ist. Aus der Berichterstattung von Dr. Ludat entnehme ich jedoch, dass die wichtigsten Publikationen der polnischen mittelalterlichen Historie besprochen werden sollen, sodass ich Ihnen vorschlagen möchte, auch die neueren Arbeiten für Ost- und

Westpreussen künftig zu berücksichtigen. Ich selbst beherrsche wenig die sprachlichen Grundlagen und bin dabei, sie zu vervollständigen. Die beiden Arbeiten, deren Besprechung ich für meinen Bereich vorschlagen würde, sind: Władysław Pobocicha, Geneza hołm Pruskiego (1467-1525), Gdynia 1937 und Karol Górski, Ustrój państwa i zakon krzyżacki, Gdynia 1938 sind zu 423/39 der Publikationsstelle d. Geh. St. Archivs unter dem Titel: Die Entstehung der preussischen Huldigung und Verfassung des Ordens übersetzt worden und von dort in

28. Juni 1939.

Herrn Dr. H.-J. Schoenborn

Königsberg i. Pr.

Histor. Seminar d. Univ.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Für Ihren Brief vom 17. d. Mts. danke ich Ihnen bestens. Die beiden Besprechungsstücke werden Sie inzwischen erhalten haben. Mit Ihrem Vorschlag, die wichtigsten Publikationen der polnischen mittelalterlichen Literatur auch für Ost- und Westpreußen zu besprechen, bin ich ganz einverstanden. Ich will auch versuchen, die beiden von Ihnen angegebenen Bücher von der Publikationsstelle des Geheimen Staatsarchivs zu erhalten, bezweifle aber, daß diese Besprechungsstücke ausgegeben wird. Die Anforderung der Originalwerke wird wenig Zweck haben, da wir auf unsere wiederholten Bitten polnische Werke niemals erhalten haben. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie von sich aus auch die polnischen Zeitschriften berücksichtigen würden, die Kwartalnik Historyczny wird allerdings in ihrem vollen Umfang schon von Dr. Ludat für uns besprochen.

Mit den besten Empfehlungen und Heil Hitler!

I.A.